

Talgemeinde Arosa steht vor Kampfwahl

Arosa. – Dem Schanfigg steht ein heisser Politherbst bevor. Am 25. November wählen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erstmals die neuen Behörden. Unbestritten dürften dabei nur die Präsidentschaftswahlen sein, für die – soweit bis jetzt bekannt – nur der amtierende Arosener Gemeindepräsident Lolo Schmid antritt, wie die «Arosener Zeitung» in ihrer letzten Ausgabe berichtet.

Anders sieht es bei den Wahlen in den vierköpfigen Vorstand aus, dem laut Fusionsvertrag je zwei Mitglieder aus Arosa und den restlichen Gemeinden angehören müssen. Mit Adrian Adi Altmann, Rolf Bucher und Hans-Jürg Rehli sind bereits drei Arosener Kandidaten bekannt. Dorothea Mattli, Peter Bircher und Peter Beeli streiten sich um die beiden Sitze der Kleingemeinden. Es ist anzunehmen, dass bis zum 25. November noch weitere Kandidaturen angemeldet werden. Ebenfalls gewählt werden wird das Parlament, für das erste Kandidaturen bekannt sind. (so)

KORRIGENDA

Nicht Vetter, sondern Zanetti. Unter dem Titel «In Landquart holt die BDP einen SVP-Sitz» schrieb die «Südostschweiz» gestern, dass die CVP mit der Wiederwahl von Sepp Föhn und Thomas Vetter ihre zwei Sitze im Landquart Gemeindevorstand habe halten können. Tatsächlich wurden aber Föhn und Livio Zanetti wiedergewählt. Vetter wurde als Mitglied der GPK bestätigt. Die «Südostschweiz» bittet um Kenntnisnahme. (so)

220 Bundesmillionen für den Albulatunnel

Der Nationalrat hat gestern an der Herbstsession einstimmig die Finanzierung des Albulatunnels bestätigt. Dem Projekt der Rhätischen Bahn (RhB) steht somit nichts mehr im Weg.

Von Anja Conzett

Chur. – Die RhB erhält für den Ersatz des bestehenden Albulatunnels ausserordentliche Bundesmittel. Bereits im März hatte der Bundesrat dies in seiner Botschaft zur Finanzierung der Eisenbahninfrastruktur angekündigt (Ausgabe vom 13. März). Nach dem Ständerat hat nun auch der Nationalrat als Zweitrat ohne Gegenstimme der Bundesfinanzierung in Höhe von 220 Millionen Franken zugestimmt. Schon im Jahr 2011 hat der Grosse Rat beschlossen, 40 Millionen Franken für den Bau des Albulatunnels zu reservieren. Der Betrag entspricht dem bei Bahnprojekten üblichen Kostenanteil der Kantone von 15 Prozent der Gesamtkosten.

Mit Zustimmung gerechnet Ständerat und RhB-Verwaltungspräsident Stefan Engler zeigte sich gestern erfreut über den Entscheid, auch wenn das Ja des Nationalrats nicht überraschend gekommen sei. Laut



Finanzierung gesichert: Der 107 Jahre alte Albulatunnel der Rhätischen Bahn wird durch einen Neubau ersetzt. Bild Archiv

Engler laufen die Planungen für den Bau fahrplanmässig.

Inbetriebnahme 2020 vorgesehen Der Direktor der Rhätischen Bahn, Hans Amacker, bestätigte dies gestern. Das Plangenehmigungsverfahren wird in Zusammenarbeit mit Bund, Kanton, den Standortgemeinden und verschiedenen Umweltver-

bänden ausgearbeitet. Die Eingabe des Bauprojekts beim Amt für Energie und Verkehr Graubünden ist diesen Winter zu erwarten. Bis zur Genehmigung des Bauprojekts auf Bundesebene rechnet Amacker mit einhalb Jahren. 2014 soll der erste Spatenstich erfolgen. Der Durchstich ist für das Jahr 2019 vorgesehen, die Eröffnung ein Jahr später.

Innovationspreis für Engadiner Skischulen

Pontresina/St. Moritz. – Der Schweizer Skischulenverband Swiss Snowsports hat kürzlich zwei Oberengadiner Skischulen mit dem Innovationspreis auf den ersten zwei Rängen ausgezeichnet. Die Schweizer Skischule Pontresina gewinnt den ersten Rang mit der Entwicklung und Mitrealisation der Kinderskiwelt beim Skilift Languard. Die kinderfreundliche Gesamtanlage mit Transportanlagen, Übungsgelände und einem Restaurant wurde von der Gemeinde Pontresina 2010 realisiert. Den zweiten Rang erhält die Schweizer Skischule St. Moritz mit ihrem Projekt «Crowland». In Zusammenarbeit mit den Bergbahnen wurde auf Corviglia ein Funpark mit abgestimmtem Lehrplan entwickelt. Insgesamt wurden acht Projekte nominiert. (so)

Lehrabgänger spenden Trinkgelder

Chur. – Die Trinkgelder, die an der Lehrabschlussprüfung der Gastgewerblichen Fachschule Graubünden an die Probanden gingen, sind an die Krebsliga Graubünden gespendet worden. Die Prüfungen fanden bereits Ende Juni im «Schweizerhof» auf der Lenzerheide statt, wie die Swiss School of Tourism and Hospitality schreibt. 170 Gäste hatten insgesamt fast 2000 Franken Trinkgeld gegeben. Im Rahmen eines Mittagessens im Ballsaal der Schule Passugg wurde der Scheck vor Kurzem an Kurt Michel, Präsident der Krebsliga Graubünden, überreicht. (so)

WEGE AUS DER TOURISMUSKRISE

Kraftgetränk für die Zukunft



Von Ernst Aschi Wyrsh *

Zugegeben: Unser Bündner Tourismus hatte in der Vergangenheit auch schon einfachere Zeiten vor sich. Genau diese Tatsache aber soll uns animieren, aus einer angeblichen Position der Ohnmacht heraus eine Position der Stärke anzustreben. Denn unsere Chancen sind durchaus da. Wir können – und ich bin überzeugt: Wir werden sie wahrnehmen. Ich gebe nachfolgend teelöffelweise die Zutaten zu einem Getränkemix, der in erster Linie unserem Bündner Gast und ebenso sehr unserer Wirtschaft munden soll:

1. Teelöffel. Wir hören sofort auf, über Tatsachen zu diskutieren, die wir nicht verändern können. Dazu gehören das Verhältnis unseres Frankens zum Euro, die Finanzlage der Herkunftsländer unserer potenziellen Gäste, aus Griechenland etwa, und das Finanzverhalten unserer Banken. Besinnen wir uns auf unsere Stärken!
2. Teelöffel. Wir sind bereit zu lernen – und zwar mit aller Konsequenz. Dazu gehören vor allem Zuhören und Abwägen. Zum Beispiel: «Ist das Gegenteil meiner Überzeugung auch ein gangbarer Weg?» Oder, um es politisch auszudrücken: «Ist es aus der Sicht der SP möglich, zuweilen auch den Ansichten der SVP zuzustimmen?» Und umgekehrt? Denn «Streitkultur» mag zwar auch eine Kultur sein. Aber im Tourismus bringt sie nichts.
3. Teelöffel. Hege und pflege deine Freunde und Gäste. Denn ich bin Optimist. Wenn es drauf ankommt, wirst du auf sie zählen können. Doch merke: Freundschaften kannst du nur pflegen, wenn du dir Freunde zuvor erworben hast.

4. Teelöffel. Verhalte dich clever. Achte darauf, was die anderen tun, denn sie können ebenso gut sein wie du es bist. Wenn sie sogar besser sind, lerne von ihnen. Sichere deine Liquidität: Sie ist dein Sauerstoff zum finanziellen Überleben in einem oft gnadenlosen wirtschaftlichen Kampf.



Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

5. Teelöffel. Schaffe Nähe zu deinem Gast und Kunden. Schaffe persönliche Bindungen, die dazu führen können, dass dein Gast beinahe ein schlechtes Gewissen kriegt, wenn er nicht mehr bei dir absteigt.
6. Teelöffel. Tue dich zusammen mit positiven und konstruktiv denkenden Menschen. Gehe hingegen auf Distanz zu ewigen «Nörglern» und schwermütigen «Nein-Menschen».
7. Teelöffel. Wenn du mal in einem Tunnel bist: Zwing dich, das Licht

- am Ende desselben zu finden – gleichgültig, wie lange es dauern möge, bis du es gefunden hast. Setze dir deine eigenen Ziele. Denn merke: Menschen, die keine eigenen Ziele haben, arbeiten für Menschen, die Ziele haben.
8. Teelöffel. Lege grossen Wert darauf, deine Umwelt zu achten. Dann wirst du erkennen, dass es wunderschön ist, in unserer Schweiz zu leben und zu arbeiten. Denn sie bietet uns nebst allen Schönheiten ihrer Natur auch all jene Sicherheiten, die wir eben brauchen, um erfolgreich zu arbeiten.
9. Teelöffel. Halte stets vor Augen: Auf jede Krise folgt wieder ein Aufschwung. Dies beweist unsere gesamte schweizerische Wirtschaftsgeschichte. Wer sich dessen bewusst ist, bereit und fähig ist, positiv zu denken, der wird auch bereit und fähig sein, zu siegen.
10. und letzter Teelöffel. Pflege deine «Feierkultur». Freue dich ehrlich auch über deine kleinen Erfolge. Denn wenn du in der Lage bist, auch

diese zu würdigen, wirst du den «Jackpot» holen.
Zurück zum Titel: Da war von einem Kraftgetränk die Rede. Von einem Kraftgetränk mit Ingredienzen, Gewürzen und Zutaten, und es müsse gut geschüttelt werden. Ich bin überzeugt: Wenn dies gut und sorgfältig getan wird, dann wird seine positive Wirkung zum Tragen kommen – zuerst für unseren Bündner Gast, aber auch für uns Touristiker und letztlich für unsere gesamte Volkswirtschaft.

* Ernst Aschi Wyrsh, Davos Wolfgang, hat während 15 Jahren mit seiner Frau das «Steigenberger Grandhotel Belvédère» in Davos geführt. Zudem ist er für die Nachfolge von Andreas Züllig als Präsident von Hotellerieuisse Graubünden vorgeschlagen.

Wege aus der Krise: Dem Tourismus geht es nicht gut. Die Eurokrise und Strukturprobleme verlangen nach neuen Lösungsansätzen. In einer Serie kommen dazu in der «Südostschweiz» verschiedene Bündner Fachleute zu Wort, die den Tourismus und den Kanton kennen. Deren Beiträge erscheinen in den nächsten zwei Wochen täglich in der «Südostschweiz».

ANZEIGE

> Winzig klein – kaum zu sehen

Matej Kuhar, Hörgeräteakustiker

Die Im-Ohr-Hörgeräte von Neuroth

- > individuell angepasst für perfekten Sitz und Tragekomfort
- > natürlicher Klang
- > gutes Sprachverstehen

30 TAGE GRATIS PROBE TRAGEN.

NEUROTH-HÖRCENTER
 CHUR, Bahnhofstrasse 44, Tel. 081 252 30 14
 LANDQUART, Bahnhofplatz 2, Tel. 081 330 65 05

www.neuroth.ch

NEUROTH
 Besser hören. Besser leben.